

BALLADEN- SAMMLUNG

DER KLASSE 7D



Beste Freunde (von Jule Petermann)

Michael und Elias beste Freunde,
Zusammen haben sie sehr viel Freude.
Sie treffen sich jeden Tag,
Kein Tag, an dem einer nicht mag.

Bis sie die Nachricht hören,
Und sie sich müssen schwören,
Sich ja nie zu vergessen,
Denn Elias zieht nach Essen.

Nicht leicht ist das für ihre Herzen,
Beide spüren starke Schmerzen.
Zehntausend Kilometer auseinander,
Nie wieder Fußball spielen miteinander.

Am Sonntag war es so weit,
Auch der Mutter tu es Leid.
Sie haben keine andere Wahl,
Doch für die Freunde ist es die Qual.

Nach einem Jahr hat Elias noch keine Freunde
Und macht alles mit keinem Bisschen Freude.
Die Mutter spricht ihn darauf an,
und merkt: Elias ist sehr arm dran!

Er hat niemanden zum reden,
Er betrachtet nur allein den Regen
Niemanden zum Quatsch machen.
Niemanden zum laut lachen.

Sie wollen schnell eine Lösung finden,
Doch nicht leicht ist es hier zu verschwinden.
Ein Internat wäre zu teuer,
Zu bezahlen ist noch die Steuer

Ein Besuch kommt auch nicht infrage,
Sie sind in einer schlechten Lage.
Wenn das Geld zu Haus nicht reicht.
Ist das Leben nicht ganz leicht.

Der Vater wird wahnsinnig sauer,
Er hat kein Mitleid mit der Trauer.
So ist nun mal das Menschenleben,
da macht man nichts - so ist das eben.

Die Eltern sich nur noch streiten,
Alle gegenseitig am fighen.
Nach einem Monat lassen sie sich schnell
scheiden
Und die Mutter will nicht mehr in Essen
bleiben

So ziehen sie wieder zurück,
Für Elias ist es pures Glück
Er mochte den Vater eh überhaupt nicht,
Doch die Freunde bleiben zusammen ewig.

Eine tragische Reise (von Matthis Höpke)

An einem dunklen Wintertag
Ein schöner Zug im Bahnhof lag.
Viele Menschen stiegen ein
Am nächsten Morgen sollten sie in Finnland
sein.

An Bord eine schöne Stimmung ist
Ein Gauner plant eine böse List.
Als sie mitten im Nirgendwo waren
Dachte er sich: „Der Zug wird gleich nicht mehr
fahren!“

Dann setzte er es in die Tat um
Und es war plötzlich sehr stumm.
Der Schaffner sagte: „Der Zug funktioniert nicht
mehr.
Außerdem ist der Tank fast leer!“

Es heißt, wir müssen auf Hilfe hoffen
Und so lange muss der Ofen kochen.
Im Zug war es trotzdem eisig kalt
Viele dachten: „Erfrieren werde ich bald!“

Am Morgen ging der Schaffner rum
Und schaute sich bei den Passagieren um.
Den Alten ging es schlechter,
Doch von den Jungen hörte man Gelächter.

Als wir schon lange nach Hilfe suchten
Hörten wir einen Mann laut fluchen.
Wir fragten ihn, wo die nächste Stadt denn sei,
er antwortete: „In einem Kilometer kommt
Kempenei (ausgedachter Ort).“

Wir waren sehr schnell da
Und verständigten die Polizia.
Sie kamen sehr schnell an
Und verhafteten den Mann.

The hero of Hudson (von Marina Romic)

Alle sind im Flugzeug dort,
Nun fliegen sie fort.
Sie heben ab,
Und schon macht das erste Triebwerk schlapp.

„Mayday! Mayday! Wir brauchen eine
Landebahn!“ schreit der Pilot,

„Sonst sind wir alle tot..
Sullenberger landen sie auf Bahn 2. Teterboro“
der Lotse ruft,
Nein! Es ist zu weit weg, sogar aus der Luft.

Chesley Sullenberger überlegt,
Da hat sich eine Lösung zusammengelegt.
„Hudson River ist die Gelegenheit.“
Sagt er voll mit Verlegenheit.

Die Verbindung bricht ab,
Dem Lotsen kams zu knapp.
„Was hatte er zu sagen?“
Ein anderer Pilot murmelt geschockt:,
“Er wirds aufn Hudson River wagen.“

Der Airbus A 380 fliegt 900 Knoten hoch,
Wie lange hält er noch?
Sie sinken und sinken,
Doch die Piloten gehören zu den Flinken.

Chesley die Bremse zieht,
Das Wasser vom nahen sieht.
Fertig ist schon der Check,
Dran ist noch das Heck.

Und mit voller Wucht kommen sie auf,
Sind aufm Flusse drauf.
Das Wasser ist da,
Und es ist unglaublich klar.
Die Maschine treibt,
Jemand die Nottür greift.
Die Passagiere gehen auf die Flügel,
Und kommen sich vor wie auf nem sicheren
Hügel.

Sullenberger kontrolliert jeden Sitz,
Da ist niemand, in keinem Ritz.
Alle sind wohlauf, am Leben.
„The Hero of Hudson“ kann bald wieder
abheben.

Die Reise nach Norwegen (von Luis Ellssel)

An einem dunklen Wintertag,
als das Schiff im Eissee lag.

Viele Menschen waren an Bord
und wollten schnell zu Norwegens Fjord.

Doch auf einmal rief der K p'ten laut:
"Wer hat die Brieftasche meines Sohnes
geklaut"?

"Das kann ja nur ein Diebstahl sein",
meinte ein kleiner Mann allein.

Die Leute diskutierten wild:
"Wer macht den sowas"?
"Was ein wild"!

Der kleine Junge am weinen dran,
der Dieb jedoch, machte sich an die nächste
Beute ran.

So ging es weiter, die ganze Fahrt,
bis sie anlegten, auf K p'tens Art.

Er durchsuchte am Ausgang alle Leute,
und fand die fremde Beute.

So fand er den Taschendieb,
doch der war nachher super lieb. :D

Die große Suche (von Luis Meimann)

Die 13-jährige Laura ihren Vater sucht,
Von drei Banditen entf hrt geht's ihm sicher
nicht gut.

Sie begibt sich auf eine lange Suche,
Und weint aus Trauer in ein Tuche.

Ihr Vater von den Banditen gequält,
Soll er ihnen sagen, wo das Kostbare lagert.
Nenne mir einen dem das nicht gef llt,
Er bekommt wenig Essen, wird abgemagert.

Nach drei Tagen entdeckt sie Pferdespuren,
Die stammen bestimmt von langen Touren.
Sie folgt ihnen in die Dunkelheit,
Sie hört einen Mann, der sehr laut schreit.

Ihr Vater wars, das hört sie genau,
Und sprintet los, das war sicher nicht schlau.
Sie entdeckt die Banditen und ruft sehr laut:
„Hey, seht zu, dass ihr abhaut!"

Der Vater ruft: „Lauf weg, mein Kind!",
Doch sie bleibt stehen, es rauscht nur der Wind.
„Vater, wo bist du?", ruft sie laut.
Doch keine Antwort zur ckschallt.

Sie rennt noch weiter in den Wald,
Plötzlich kommt eine kom'sche Gestalt.
„Wo kommst du her, wer bist du?"
Ich bin der König von Babylon!"

„Ich sah deinen Vater hinten im Wald,
Er hat einen Banditen abgeknallt."
„Meinst du echt, mit welcher Waffe?"
„Mit einer Pistole, die gab ich ihm."

Laura läuft, sucht weinend weiter,
Dort drüben sieht sie eine Leiter.
Sie geht sie hoch und ist entsetzt,
Ihr Vater hier zum Tode verletzt.

Der Fehler (von Florenz Krumme)

Beim Super Bowl XLIX
Kommen die Spieler sehr, sehr fix
In das Stadion hinein,
Dann laufen sie ein.

Und der ganze Trubel
Empfängt die Spieler mit großem Jubel.
Der erste Touchdown kam sehr schnell
Und das Stadion wird hell.

Und beim spannenden End,
Da ist es ganz schon eng.
Er wirft den Ball geschwind
In die Hände von Marshan Lynch.

Kurz vor der Endzone,
Sind sie nahe bei der Krone.
Alle erwarten einen Lauf,
Doch sie nehmen einen Pass in Kauf.

Doch leider kam der Pass nicht an
Und die Patriots gewann'n.
Den Ring stecken sie sich an
Und nehmen die Biere ran.

Ewiges Leiden (Len Achterholt)

Noch halbe Stund' bis zum Unterrichtsend,
Hab' aber die ganze Zeit bisher verpennt.
Der Lehrer kommt näher und näher,
Oh nein ! Er geht hier her.

Dann gibt er die Arbeit wieder,
Und ich fall' auf den Boden nieder.
Er sagt: "Eine 6. Das geschieht dir recht!"
Oh nein, ich bin so schlecht.

Jetzt lachen mich alle aus,
Und ich will nur hier raus.
Plötzlich ist die ganze Klasse stumm,
Und ich schaue mich beängstigt um.

Doch dann schreit der Lehrer mich an,
Und ich fange zu weinen an.
Ich renn' nun hier raus,
Immer weiter nach Haus !

Die schlaue List (von Julian Kühne)

Troja entführte Helena,
Das Griechenland gar nicht gefall,
Die Geschichte von Troja kennt man ja.

Mit tausend Manne griffen sie an,
Um Helena nach Haus zu holen.
- „Also ran“.

Sie probierten alles aus,
Überraschungsangriff, Belagerung,
doch es half alles nichts, Helena kam nicht raus.

Der Feldherr sagte: „Mist,
Aus meiner Beförderung wird nun nichts!“
Doch Odysseus hatte eine List - ein Pferd sollte
es richten.

Sofort ging eine Truppe mit ihm zum
Waldesrand, Um Holz zu schlagen und es
zusammenzubauen,
Gebraucht wird jede helfende Hand.

Am Ende holten sie die alle,
Um aufzubauen die Falle,
Bis es die Trojaner finden.

Die Trojaner schieben es in die Stadt hinein,
Sie sehen's als Geschenk, doch wissen sie nicht
von wem,
Als die Griechen denken: „Fein!“

Um Mitternacht, zu später Stunde,
Kamen sie herausgekrabbelt,
Und benahmen sich wie wilde Hunde.

Sie steckten die Häuser in Brand.
Es war ein schrecklicher Kampf,
Nachher stand nicht mehr eine Wand.

Stadt zerstört, Feind besiegt,
Und Helena befreit,
Das Schicksal sich fügt.

Das Spiel (von Dominik Brakk)

Es ist ein Handballspiel,
Da geht es um viel,
Die Spieler bereiten sich vor,
Und werfen auf das Tor.

Sie liegen zurück,
Beim Werfen kein Glück,
Der Trainer schreit ganz sauer,
"Was triffst du nicht, du Bauer?"

Der Ausgleich ist da,
"Das ist ja wunderbar!",
Spricht der Trainer ganz stolz,
Und setzt sich auf die Bank aus Holz.

Es gibt 7-Meter,
"Den wirft der Peter!",
Brüllt der Co.-Trainer laut,
Und der Fanblock bekommt Gänsehaut.

"Der ist drin!",
Murmelt der Fanblock vor sich hin,
Dann wirft ihn der Peter,
Und macht eiskalt den 7-Meter!

Der Goldschatz (von Marco Rolf)

An einem schönen Tag
Ein Dieb einen Schatz klauen mag.
Eine Falle baut der Dieb.
Der König hat den Dieb nicht lieb
Die Falle verdeckt mit Grünem.

Verkleidet ist der Dieb wie ein Bäcker.

Der König meint, er sei ein Checker.
Der Goldschatz wird nicht beachtet.
Der Dieb, der den Goldschatz betrachtet,
Rennt hinweg mit dem Goldschatz in der Hand.
Der König folgt mit flatterndem Gewand.

Der Dieb springt über die Falle mit dem
Goldschatz
Und der König macht in die Falle einen Satz.
Jetzt schreit der König vor lauter Angst,
Dann kommt ein Bär,
Er läuft dem Dieb hinterher.

Der Dieb gibt den Goldschatz freiwillig ab
Der Bär nimmt den Goldschatz und lacht sich
einen ab
Der Bär war nämlich nur ein Diener
Der Dieb bekam schon Fieber
Er klaut keine Goldschätze mehr
Denn er fährt schon mit einem Floß übers Meer

Jetzt ist der Dieb weg
Das Floß hat ein Leck
Der Diener lässt den König in der Falle
Und bringt den Goldschatz mit zur Burg in eine
Halle
Der richtige König verhungert in der Falle.

Die Entführung (von Delian Wiewel)

Der Junge, der im Walde spielt,
Von Jugendlichen beobachtet wird,
Der Junge spielt mit seinen Schwestern,
Über die sie lästern.

Die Schwestern laufen weg,
So kommen die Jugendlichen ohne keck,
Deshalb will der Junge schnell aus dem Wald,
Die Jugendliche laufen ihm hinterher und
drohen ihm mit Gewalt.

Er schreit: „Lasst mich in Frieden“,
Die Jugendlichen schreien wir werden siegen,
Sie haben den Jungen gefangen,
Der Junge hat große bang.

Sie werden den Jungen entführen,
Sie verschleppen ihn und schließen die Türen,
Der Junge schreit: „Lasst mich hier raus!“
Eine Frau kommt vorbei und hört eine Stimme
aus dem Haus.

Die Frau hat die Polizei alarmiert,
Dabei ist sie sehr verwirrt,
Die Polizei fährt zu dem Haus,
Seine Eltern sind ganz kraus.

Die Polizisten wollen in das Haus,
Aber die Tür bleibt zu,
Die Polizisten brachen die Tür auf,
Sie sahen auf dem Boden: das Kind war tot.

Auf dem Boden war überall Blut,
Die Eltern hatten große Wut,
Sie waren sehr sauer,
Und hatten große Trauer.